

BESCHLUSSVORLAGE V0449/15 öffentlich	Referat	Referat VII
	Amt	Stadtplanungsamt
	Kostenstelle (UA)	6100
	Amtsleiter/in	Frau Ulrike Brand
	Telefon	3 05-21 10
	Telefax	3 05-21 49
E-Mail	stadtplanungsamt@ingolstadt.de	
Datum	16.06.2015	

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungs- ergebnis
Ausschuss für Stadtentwicklung, Ökologie und Wirtschaftsförderung	07.07.2015	Vorberatung	
Jugendhilfeausschuss	09.07.2015	Vorberatung	
Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Stiftungen und Familien	15.07.2015	Vorberatung	
Stadtrat	30.07.2015	Entscheidung	

Beratungsgegenstand

Soziale Stadt Konradviertel

Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes und Weiterführung des Programms Soziale Stadt im Konradviertel

(Referentin: Frau Preßlein-Lehle)

Antrag:

1. Die Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes für das Konradviertel und die Begründung für die Fortführung des Förderprogramms werden zur Kenntnis genommen.
2. Das Programm Soziale Stadt im Konradviertel wird bis Ende 2018 fortgeführt.

gez.

Renate Preßlein-Lehle
Stadtbaurätin

Finanzielle Auswirkungen:

Entstehen Kosten: ja nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten	<input type="checkbox"/> im VWH bei HSt: <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro:
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt:	
	<input type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 20	Euro:
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von Euro müssen zum Haushalt 20 wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

Kurzvortrag:

Ausgangssituation

Das Konradviertel wurde im Herbst 2006 in das Förderprogramm Soziale Stadt aufgenommen. Die in den vergangenen Jahren durchgeführten baulichen und sozialen Maßnahmen haben viel zur positiven Veränderung des Quartiers beigetragen. Dennoch zeichnet sich nach über acht Jahren Laufzeit im Konradviertel weiterer (baulicher) Sanierungsbedarf ab. Gleiche Erfahrungen wurden in der Sozialen Stadt Piusviertel nach dieser Laufzeit gemacht. Das Prozesshafte der Sozialen Stadt beinhaltet immer auch, dass sich (neue) Projekte erst im Laufe des Programmes entwickeln und als notwendig erweisen.

Aus diesem Grund hat der Stadtrat am 24.02.2015 beschlossen, das Programm Soziale Stadt im Konradviertel zu evaluieren und das Integrierte Handlungskonzept fortzuschreiben. Die Untersuchungen wurden an das Büro Heller Späth – kommunikation + planung aus München vergeben. Am 05.03.2015 wurde dazu ein Ideenworkshop im Konradviertel durchgeführt, um die Meinungen von wichtigen Vertretern und Akteuren im Stadtteil zur bisherigen Arbeit und für künftige Handlungsbedarfe zu sammeln. Das Integrierte Handlungskonzept wurde der Kommission Soziale Stadt Konradviertel am 10.06.2015 zur Kenntnis gegeben.

Ergebnisse und Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes

Durch das Förderprogramm Soziale Stadt wurde für den Stadtteil und die Bewohner viel erreicht:

- Etablierung des Quartiersmanagements und des neuen Stadtteiltreffs mit Kooperation mit dem „LieblingsCafé“
- Attraktives Wohnen durch Aufwertung des Wohnumfeldes und Sanierung von Wohngebäuden, z.B. Wohnanlage St. Gundekarwerk an der Gutenberg- / Haenlinstraße, Wohngebäude Dörfnerstraße 6-8 der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft, Sanierung der Hochhäuser an der Goethestraße (Wohnungseigentümergeinschaften)
- Schaffung / Aufwertung von öffentlichen Plätzen und Spielplätzen für unterschiedliche Altersgruppen, „Goetheplatz“ – Umgestaltung Goethestraße mit angrenzenden Vorbereichen, Donaustrand mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten, Aufwertung Spielbereich Nordpark, Kinderspielplatz an der Feldkirchener Straße, Umgestaltung Konradwiese
- Unterstützung der sozialen Infrastruktur, z.B. Errichtung des Stützpunktes für mobile Jugendarbeit am Nordpark gelegen
- Durchführung und Etablierung von zahlreichen sozialen und integrativen Maßnahmen, z.B. Bildungs- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche, Kooperation mit Jugendtreff am Nordpark, Veranstaltungen zum interreligiösen Dialog, Jugendkulturprojekt, Lesepatentprojekt, Gesundes Frühstück, Integration durch Sport, z.B. Schwimmen für muslimische Frauen, Mädchentreff im Stadtteiltreff, Kunstprojekt „Fotoalbum zur Geschichte des Stadtteils“, Naturerlebnis – Aktionen in den Donauauen
- Förderung der lokalen Ökonomie, z.B. Fahrradwerkstatt KonRad, Kooperation mit LieblingsCafé
- Bürgerbeteiligung und Aufbau von Stadtteilnetzwerken, z.B. Nachbarschaftshilfe Konradviertel

Die räumlichen Untersuchungen in der Sozialen Stadt Konradviertel kommen zu dem Ergebnis, dass weitere wichtige Maßnahmen durchzuführen sind, um die städtebaulichen Zielvorstellungen zu erreichen. Im städtebaulichen Bereich leiten sich räumliche Maßnahmenschwerpunkte ab:

- Fortführung der baulichen Sanierungsmaßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfeldes: z.B. Wohnumfeldgestaltung und Verbesserung des Lärmschutzes der Zeilenbebauung an der Gutenbergstraße (Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft), Einbindung des Grundstückes des ehemaligen „Hotel Europa“ in den Stadtteil
- Der Ausbau der Grund- und Mittelschule zu einer modellhaften Ganztageschule mit Inklusionsansatz hat Umbaumaßnahmen auf dem Schulgelände zur Folge, die sich auf das Quartier auswirken.
- Ausbau des zentralen Bereiches Lessingstraße / Christoph-von Schmid-Straße mit Schulen, Kirchen und Kindergärten beidseits der Christoph-von-Schmid-Straße mit Verkehrsberuhigung und unter Einbeziehen der Vorbereiche der öffentlichen Einrichtungen
- Aufwertung der Kurt-Huber-Straße als wichtige Achse und Verbindung des Stadtteils zum Naherholungsraum Donaustrand
- Vernetzung der öffentlichen Grünflächen im Süden und Norden des bestehenden Sanierungsgebietes durch begrünte und sichere Straßenräume
- Aufwertung öffentlicher Grün- und Freiflächen: Nordpark als öffentlichen Park stärker hervorheben; Ausdehnung und Aufwertung des „Donaustrandes“

Die sich aus diesen Handlungsschwerpunkten ergebenden konkreten Projekte werden dem Stadtrat jeweils frühzeitig zur Beschlussfassung vorgelegt.

Die Untersuchungen lassen auch die Schlussfolgerungen zu, dass Integration und Bildung auch in Zukunft zentrale Handlungsfelder in der sozialen Stadtteilentwicklung des Konradviertels sein werden. Der soziale und sozialinfrastrukturelle Handlungsbedarf gründet auf der im Sozialbericht zusammengetragenen sozialen Situation für die Soziale Stadt Konradviertel und auf den Aussagen der Experten im Ideenworkshop.

So wird beispielsweise weiterhin für erforderlich gehalten:

- Fortführung der Arbeit im Stadttreff durch das Quartiersmanagement. Damit werden laufende Projekte gestützt sowie die soziale Stadtteilarbeit weiterentwickelt. Dies hat zur Folge, dass Integration und Bildung gefördert sowie das Gemeinwesen und die Identifikation mit dem Stadtteil gestärkt werden. Wachsende Aufgaben für Stadttreff und Quartiersmanagement entstehen auch durch die Kooperation Soziale Stadt mit Programmen wie „BIWAQ“ oder „Jugend stärken im Quartier“,
- Fortführung der bestehenden Integrations-, Bildungs- und Nachbarschaftsprojekte: Fahrradwerkstatt KonRad, Projekt Mitternachtssport im TSV Nord, religiöser und interkultureller Dialog, Kommunikation und Begegnung älterer Menschen im Stadtteil, Kooperationen mit der Grund- und Mittelschule, Nachbarschaftshilfe Konradviertel ausbauen,
- Neue Aufgaben und Herausforderungen im Stadtteil machen es notwendig, dass in Zukunft weiterhin Ehrenamtliche aktiviert werden. Als Beispiele für aktuelle Bürgerbeteiligung, Integrations- und Netzwerkarbeit sind zu nennen: Mitwirkung bei neuen Förderprogrammen BIWAQ und „Jugend stärken im Quartier“, Betreuung des Ehrenamtsnetzwerkes für Asylbewerber, Mitwirkung von Bürgerinnen und Bürgern in Stadtteilarbeitskreisen (AK Bildung, AK Feste und Veranstaltungen, AK Nachbarschaftshilfe, AK Integration und Dialog, Fortführung des religiösen und interkulturellen Dialoges.

Gründe für die Fortführung des Programms Soziale Stadt Konradviertel

Die Soziale Stadt Konradviertel zeigt sich als gewachsener und geordneter Stadtteil. Die Versorgungseinrichtungen sind vorrangig entlang der Goethestraße zu finden. Die Gemeinbedarfseinrichtungen liegen kompakt und zentral im Gebiet im Bereich der Lessing- und Christoph-von-Schmid-Straße. Wichtige Grünflächen liegen im Norden und Süden des Sanierungsgebietes.

Im Rahmen der bisherigen Laufzeit der Sozialen Stadt im Konradviertel haben bauliche und soziale Maßnahmen bereits zur Aufwertung des Stadtteils beigetragen. Städtebauliche Mängel sind nachwievord festzustellen: Wichtige Maßnahmen aus dem Integrierten Handlungskonzept konnten bisher noch nicht umgesetzt werden oder veränderte Rahmenbedingungen bei den vorhandenen Nutzungen machen neue Konzepte erforderlich, wie z.B. im Bereich der Gemeinbedarfseinrichtungen an der Lessing- und Christoph-von-Schmid-Straße. Bereits umgesetzte Maßnahmen, wie z.B. die Aufwertung des Donaustrandes, lassen die Kurt-Huber-Straße als Verbindungsachse in den Stadtteil und deren notwendige Umgestaltung und Aufwertung deutlicher hervortreten. Auch Maßnahmen im Wohnumfeld, die für das äußere Erscheinungsbild und die Wohnqualität des Stadtteils wichtig sind, sind noch durchzuführen. Mit der Fortführung des Programms besteht die Chance, dass sie tatsächlich noch in Angriff genommen werden können, und beispielsweise auch das Thema Lärmschutz an der Gutenbergstraße gelöst werden kann.

Es zeichnen sich aber auch Abwandlungen des Konzeptes im Vergleich zu den Untersuchungen aus dem Jahr 2006 ab. Ausschlaggebend dafür die Neuordnung des Schulgeländes an der Lessingstraße, resultierend aus dem Konzept der Gantagesbetreuung. Diese Entwicklung ermöglicht neue planerische Schwerpunktsetzungen im Umfeld der Schulen und macht eine Weiterentwicklung des Integrierten Handlungskonzeptes erforderlich. Unter Einbindung der Gemeinbedarfseinrichtungen an der Christoph-von-Schmid-Straße lässt sich das Umfeld der Schulen neu ordnen und sicherer gestalten.

Die Neugestaltung des „Donaustrandes“ hat wesentlich dazu beigetragen, dass dieser Bereich stärker wahrgenommen und für Freizeitaktivitäten genutzt wird von den Bewohnern des Konradviertels. Die Ausdehnung der Freizeitaktivitäten – auch räumlich betrachtet – kann einen Ausgleich darstellen für diesen dicht bebauten Stadtteil.

Das Quartiersmanagement leistet nachhaltige Arbeit für den Stadtteil, die auch weiterhin unverzichtbar ist. Die für den Stadtteil wichtige Beratungs- und Unterstützungsarbeit muss fortgesetzt werden. Eine Fortschreibung im Programm „Soziale Stadt“ würde diese Arbeit weiter unterstützen und ihre Wirksamkeit durch gezielte Förderung einzelner Maßnahmen und Aktivitäten weiter zusätzlich erhöhen.

Vor allem die sozialen Indikatoren im Konradviertel weisen darauf hin, dass Integration und Bildung nach wie vor zentrale Handlungsfelder bei der sozialen Stadtteilentwicklung im Konradviertel sind. Neben den städtebaulichen und baulichen Aspekten wie Wohn- und Freiraumqualität, Infrastrukturausstattung und Nahversorgung bleiben soziale Aspekte wie Integration, gemeinschaftliches Leben, Unterstützung der Alltagsorganisation und nachbarschaftlicher Zusammenhalt weiterhin wichtige Handlungsfelder zur Stabilisierung der sozialen Strukturen im Stadtteil.

Weiteres Vorgehen

Zur Weiterführung des Förderprogramms Soziale Stadt im Konradviertel hat die Regierung von Oberbayern die Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes empfohlen, um den Sanierungsbedarf aufzeigen zu können. Die Verwaltung wird die nun vorliegenden Ergebnisse der Regierung von Oberbayern vorstellen und die Verlängerung bis Ende 2018 entsprechend beantragen. Die Zusage für die Fortführung wurde bereits von der Regierung von Oberbayern in Aussicht gestellt.

Die in der Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes vorgelegten Maßnahmen werden wie bisher nur in einem mehrjährigen, abschnittswisen Programm durchführbar sein. Innerhalb des Neuordnungskonzeptes können Verschiebungen und Anpassungen vorgenommen werden, sofern sich aus der Arbeit vor Ort neue Erkenntnisse ergeben. Die sich aus den Handlungsschwerpunkten ergebenden konkreten Projekte werden dem Stadtrat jeweils frühzeitig zur Beschlussfassung vorgelegt.

Die Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes hat auch einen Vorschlag für die Erweiterung des Sanierungsgebietes formuliert. Aufgrund der Änderungen im Schulsprengel gibt es vor allem für Kinder und Jugendliche der Pestalozzischule engere Anknüpfungspunkte und Beziehungen zum Stadtteiltreff. Auch Angebote, wie sie an der Lessingschule mit von der Sozialen Stadt initiiert wurden, könnten auf diese Schule bedarfsgerecht übertragen werden. Aus diesem Grund wird entlang der Goethestraße bis zur Pestalozzischule eine Erweiterung des Sanierungsgebietes vorgeschlagen. Auch soll das Sanierungsgebiet an der Donau weiter Richtung Westen ausgedehnt werden, um den Naherholungsraum zu stärken.

Anlage:

Integriertes Handlungskonzept Soziale Stadt Konradviertel

